# Neue Basler Bauten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **10 (1923)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-11495

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# NEUE BASLER BAUTEN

## *I. Oeffentlicher Brunnen am Obern Rheinweg in Basel.*

Einer der ersten der vom Basler Kunstkredit ausgeschriebenen Wettbewerbe war derjenige zur Erlangung von Entwürfen für Typen-Strassenbrunnen; man hoffte, durch die gewonnenen Modelle die bestehenden gusseisernen «Drachenbrünneli» nach und nach ersetzen zu können. Das Programm des Wettbewerbes sah bildhauerischen Schmuck vor und die meisten der Entwürfe hielten sich an diese Bestimmung; die wenigen Ausnahmen, die den einzig möglichen Weg beschritten und mit einer rein geometrischen Form die Aufgabe zu lösen versuchten, wurden nicht beachtet.

Von der Erkenntnis ausgehend, dass der Typenbrunnen keine Angelegenheit des Bildhauers sei und dass der mit Plastik geschmückte Brunnen nicht vervielfältigt werden dürfe, haben Bildhauer Rudolf Müller und Architekt Paul Artaria damals einen Entwurf hors concours eingereicht, der das alte Motiv des Wandbrunnens aufnahm. Ein oblonger Trog, auf zwei Konsolsteinen ruhend, Reliefs mit tanzenden Figuren an den drei Schauseiten und mit wasserspeiender Maske als Zentrum. Die Bindung wird durch die quaderbesäumte flache Bogennische und durch die grosse Unterlagsstufe erreicht. Der Geist des Ganzen ist eine etwas unbaslerische stille Heiterkeit; seine Ahnen sind wohl jenseits des Gotthards zu suchen.

Für die Aufstellung wurden drei verschiedene Plätze in Vorschlag gebracht und zuletzt dafür die alte Klostermauer am Obern Rheinweg bestimmt.

Aus den vergessenen Brüchen in Degerfelden, die früher das Material für manchen Turm in der Basler Stadtmauer lieferten, stammt der grobkörnige, rote Sandstein für die Bossenquader des Mauerbogens; Trog, Konsolen und Maske sind in Laufener-Kalkstein ausgeführt.

*

## *II. Haus Frau Prof. Schmidt-Schröder in Riehen.*

Das Haus Schmidt in Riehen stellt den Versuch dar, für eine alltägliche Bauaufgabe von beschränktem Umfang einen geschlossenen und durchaus eindeutigen Ausdruck zu finden. Das Programm war, in einem grossen bereits angelegten Garten an der Landstrasse von Basel nach Riehen für eine Familie von Mutter und erwachsenen Kindern ein Heim zu schaffen: *ein* grosser Wohnraum als Zentrum, daneben kleinere Speise- und Arbeitszimmer im Erdgeschoss, vier möglichst gleichwertige Schlafräume und das Mädchenzimmer im I. Stock; die Korridore weiträumig, für die Aufstellung von grossen Schränken, das Dachgeschoss unausgebaut, zur Aufnahme des vorhandenen beträchtlichen Fundus an Möbeln und Hausrat bestimmt. Knappe Bausumme und die Bedingung äusserst sorgfältiger Ausführung aller Einzelheiten zwangen zu räumlicher Beschränkung und zum Verzicht auf erwünschte Nebenräume; die vielen vorhandenen Möbel machten den Einbau von Wandschränken hinfällig.

Als Gegensatz zur simplen Form ist die Farbgebung sehr pointiert; die Putzflächen wurden lachsfarben, Dachgesims und Abfallrohre blaurot, die Fenster weiss und die Fensterläden in einem scharfen Grün bemalt.

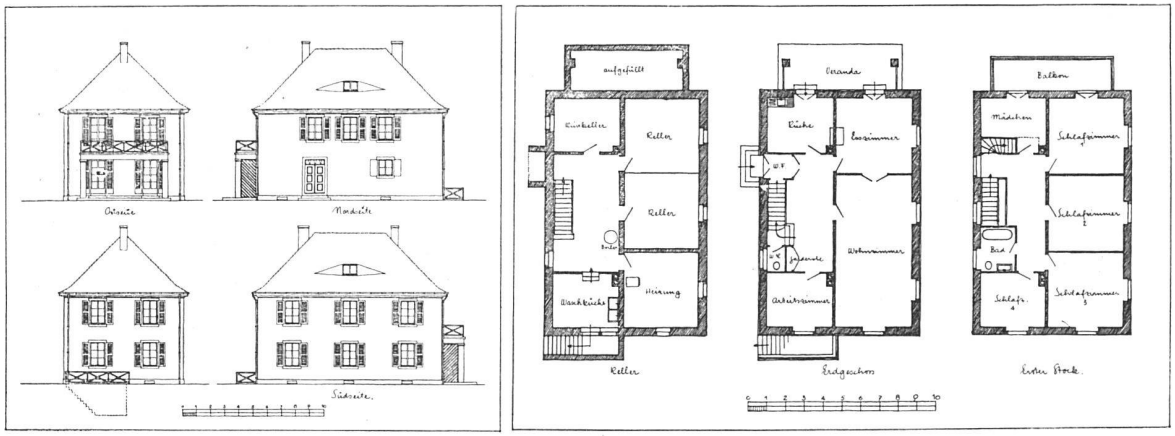


ABB. 9, 10 WOHNHAUS SCHMIDT-SCHRÖDER, RIEHEN ANSICHTEN UND GRUNDRISSE
ARCHITEKT PAUL ARTARIA

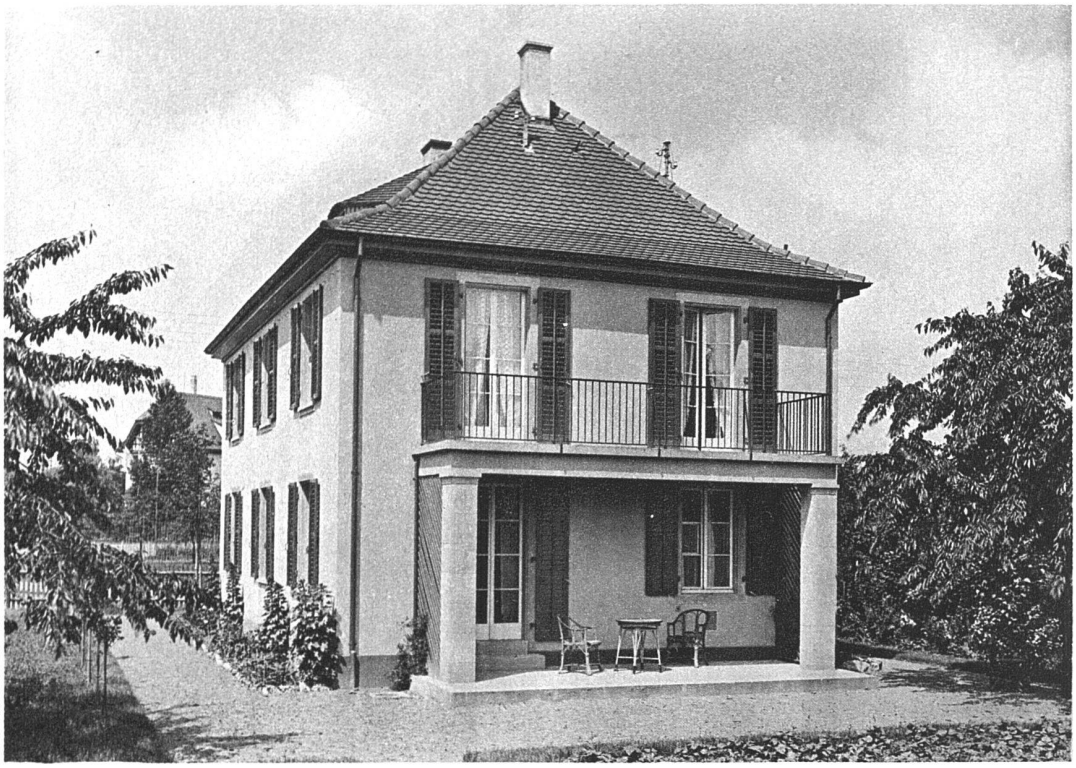

ABB. 11, 12 PAUL ARTARIA, ARCHITEKT, BASEL WOHNHAUS SCHMIDT-SCHRÖDER, RIEHEN

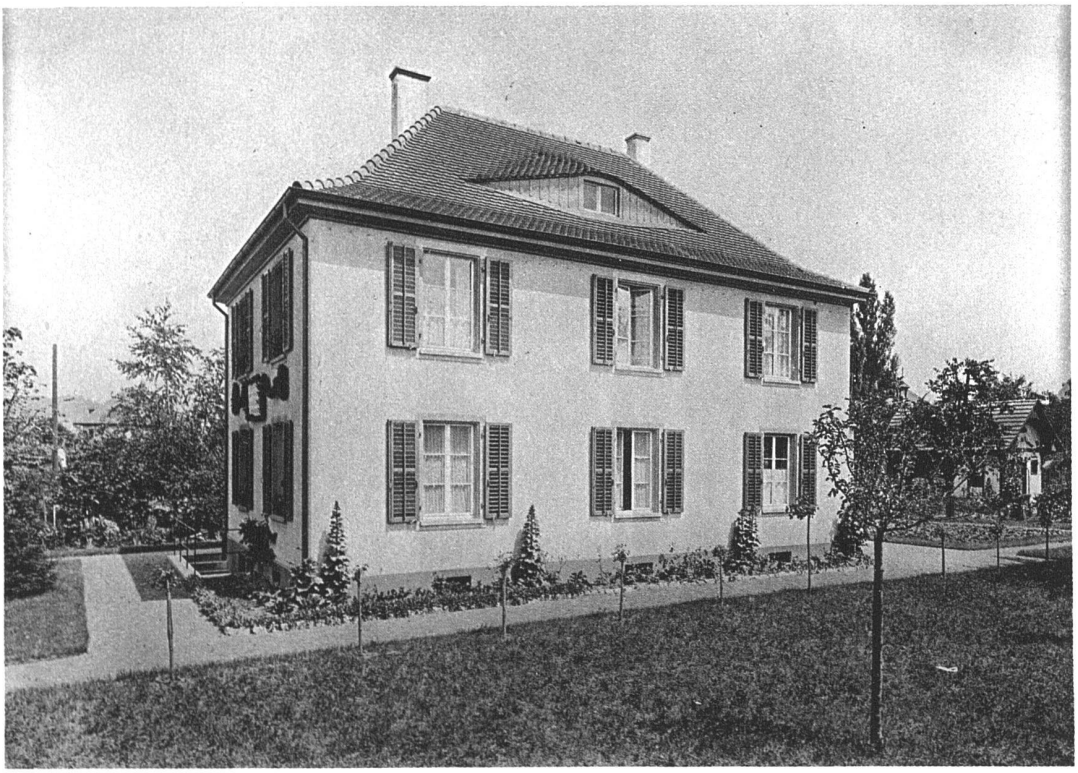

ABB. 13 HANS VON DER MÜHLL UND PAUL OBERRAUCH, ARCHITEKTEN, BASEL
EINFAMILIENHÄUSER AM HASENRAIN BEI BASEL GESAMTANSICHT

ABB. 14 HANS VON DER MÜHLL UND PAUL OBERRAUCH, ARCHITEKTEN, BASEL
EINFAMILIENHÄUSER AM MULTENWEG BEI BASEL GESAMTANSICHT

ABB. 15 EINFAMILIENHÄUSER AM MULTENWEG HAUSTÜRE BILDHAUERARBEIT VON OTTO ROOS, BASEL

ABB. 16 EINFAMILIENHÄUSER AM MULTENWEG EINGANGSPARTIE EINES EINGEBAUTEN HAUSES

ABB. 17 KARL BURCKHARDT, ARCHITEKT B. S. A., BASEL (FIRMA BURCKHARDT, WENK & CIE.)
ANSTALT „MOOSRAIN" IN RIEHEN SEITLICHER FLÜGEL MIT HAUPTEINGANG

## *III. Einfamilienhäuser in Binningen bei Basel.*

Erbaut von den Architekten Hans von der Mühll und Paul Oberrauch.

Die beiden Häusergruppen am Hasenrain und am Multenweg wurden in den Jahren 1920 und 1921, teilweise im Auftrag, erstellt. Für die Wahl der Bauplätze war die erhöhte, aussichtsreiche Lage an der Peripherie der Stadt massgebend.

Am Hasenrain ist dieser dominierenden Lage durch Anlegung von Loggien und Terrassen vor den Häusern Ausdruck verliehen worden.

Bei den Häusern am Multenweg wurden durch die Entwicklung des Grundrisses in die Breite helle, wenig tiefe Zimmer und direkt beleuchtete Treppenhäuser gewonnen. Die Disposition der Räume war bedingt durch die Situation der Bauplätze; es schien für die Bedürfnisse der Bewohner wünschenswert, sowohl die Südseite als auch die weite Aussicht auf die Rheinebene mit Schwarzwald und Vogesen zu berücksichtigen. Die gegen die Häuser ansteigenden Vorgärten sind, der ländlichen Umgebung angepasst, als Nutzgärten ausgebildet. Ein Mittelweg führt zum Hauseingang, der von einem Relief des Bildhauers Otto Roos bekrönt wird. Auf der Südseite der Häuser liegen in direkter Verbindung mit den Hauptwohnzimmern kleine, abgeschlossene Wohngärten.

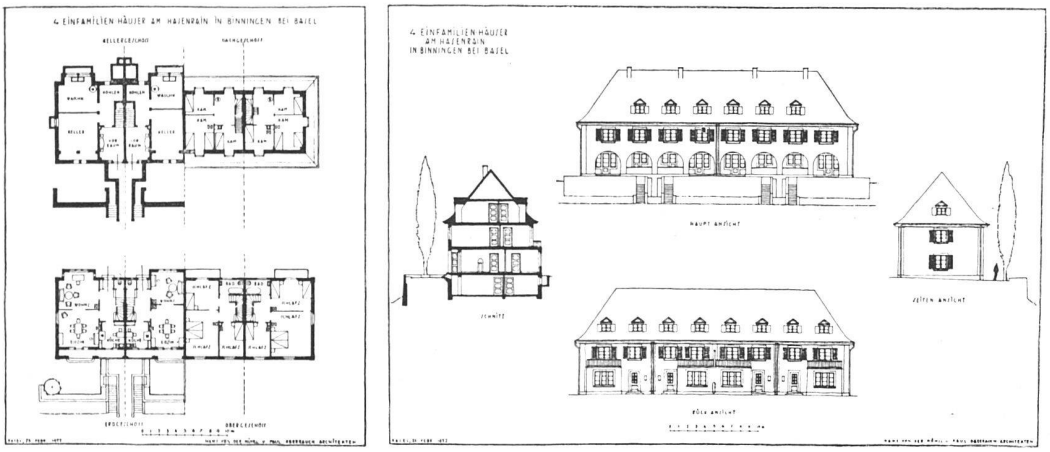

ABB. 18, 19 EINFAMILIENHÄUSER AM HASENRAIN BEI BASEL
GRUNDRISSE UND ANSICHTEN ARCHITEKTEN HANS VON DER MÜHLL UND PAUL OBERRAUCH

*

## *IV. Anstalt «Moosrain» in Riehen bei Basel.*

Erbaut von Karl Burckhardt, Architekt B. S. A. (Firma Burckhardt, Wenk & Cie.).

Das Anstaltsgebäude «Moosrain», hervorgegangen hauptsächlich aus der Initiative der Diakonissenanstalt Riehen, ist vollendet worden im Jahre 1918. Es hat der Pflege von chronisch Leidenden und Altersschwachen zu dienen.

Die Bauaufgabe hat aber nicht ausschliesslich darin bestanden, einen Spital zu errichten. Das Gebäude hat nicht nur Bettlägerige aufzunehmen. Es muss deshalb hinsichtlich Wohnlichkeit grössern Ansprüchen genügen, als ein blosses Krankenhaus. Diese Aufgabe ist durch die schöne Baustelle erleichtert worden. — Die hügelige Lage und die verschiedenartig bebaute Umgebung haben den Architekten dazu geführt, die Baumassen aufzulösen und eine sich anschmiegende, mehr malerische Bauweise zu suchen. Durch einen vorstossenden Flügel ist besonders geschützte Südostlage gewonnen.

Das Innere enthält Platz für zirka 45 Krankenbetten. Es ist Bedacht genommen worden auf eine reichliche Anzahl von Bädern etc., und Unterkunftsräumen für das verhältnismässig zahlreiche Personal. Das Untergeschoss enthält neben der Küche und ihren Nebenräumen eine geräumige Anlage für Wäscherei und Plätterei.

Im Erdgeschoss und I. Stock befinden sich die Wohn- und Speiseräume. Innen wie Aussen ist mit möglich einfachen Mitteln entsprechend den damaligen ausserordentlich hohen Baupreisen gebaut worden. Die Fassaden sind in einem kräftigen roten Ton gehalten, der angenehm kontrastiert zum Grün resp. winterlichen Weiss der Landschaft.

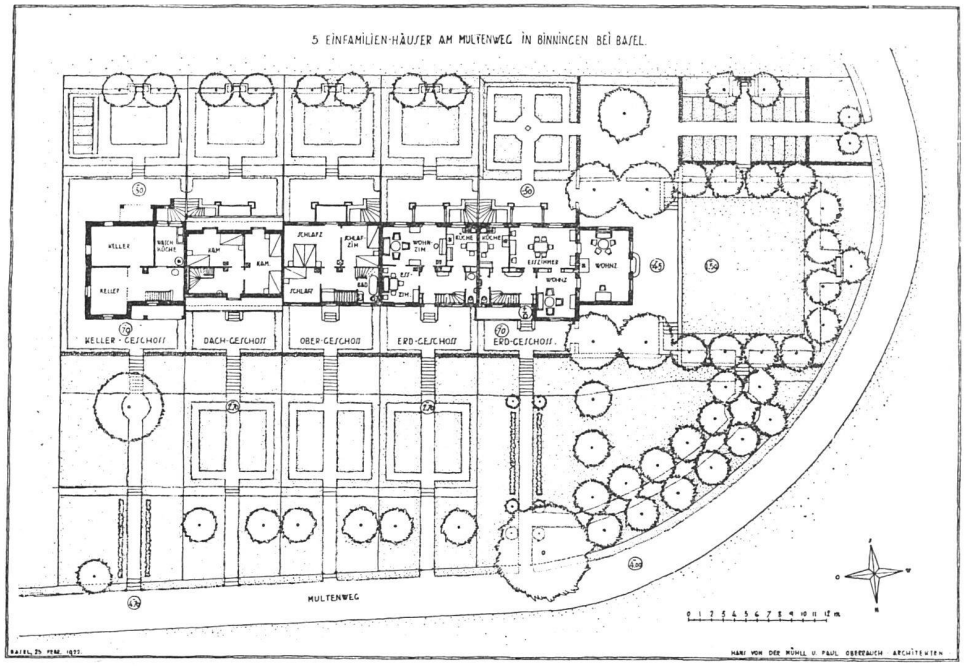


ABB. 20 EINFAMILIENHÄUSER AM MULTENWEG BEI BASEL GRUNDRISSE
ARCHITEKTEN HANS VON DER MÜHLL UND PAUL OBERRAUCH

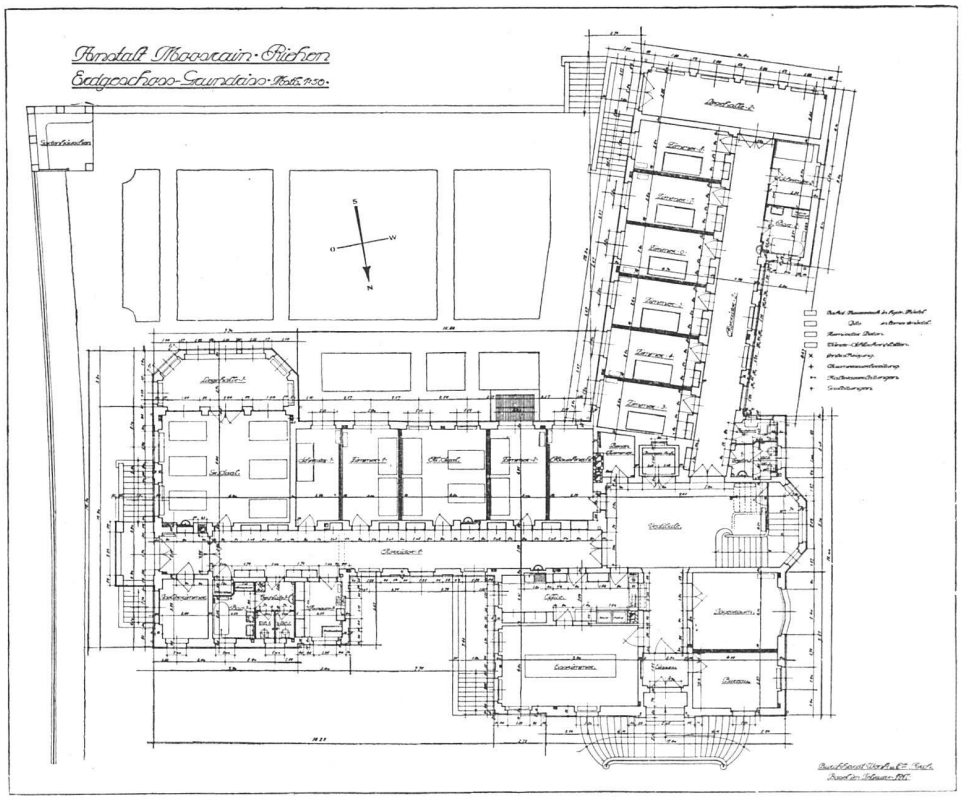


ABB. 21 ANSTALT „MOOSRAIN" IN RIEHEN GRUNDRISS IM ERDGESCHOSS ARCHITEKT KARL BURCKHARDT B.S.A.
(FIRMA BURCKHARDT, WENK & CIE)

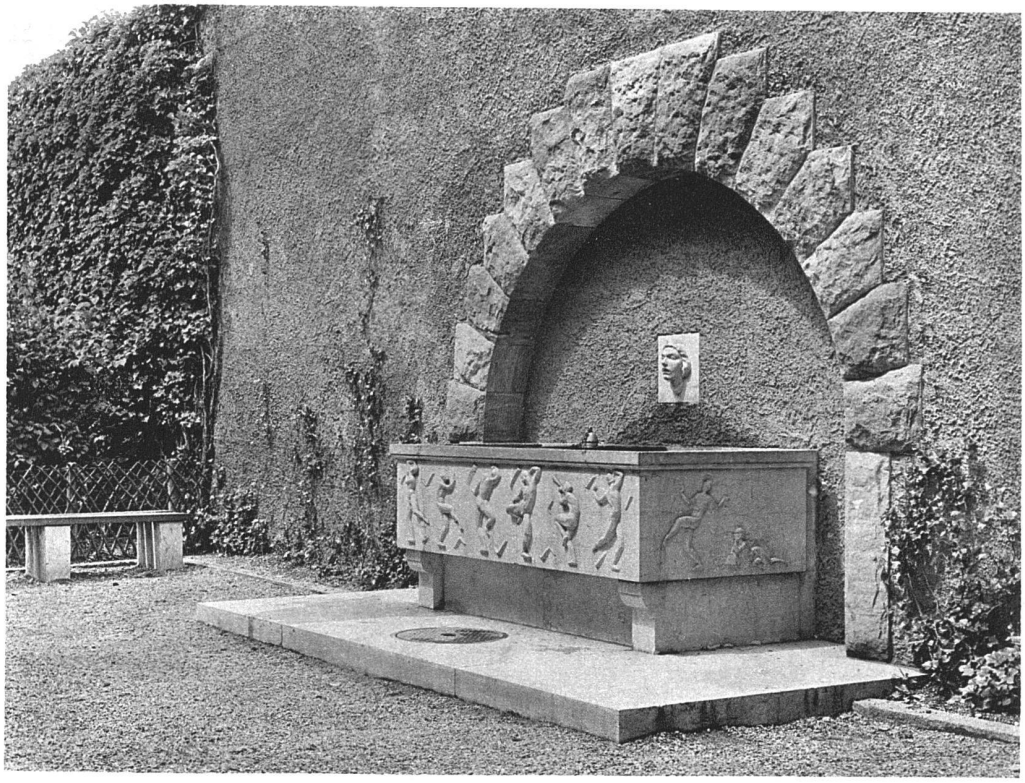

ABB. 7, 8 ÖFFENTLICHE BRUNNENANLAGE AM OBERN RHEINWEG IN BASEL PAUL ARTARIA, ARCHITEKT UND RUDOLF MÜLLER, BILDHAUER